

# Mit dem Herbst kommt der Jazz

**Nicole Seipp-Isele**

«Nach fünf Monaten Sommerpause haben die Leute wieder richtigen Jazzappetit entwickelt. Auch wir vom Verein Jazz im Seefeld freuen uns auf den Auftakt und rechnen mit einem vollen Haus am kommenden Mittwoch», berichtet Initiator und Vereinsmitglied Nils Wogram. «Wir sind stolz auf unser Programm. Was wir mit unseren bescheidenen Mitteln inhaltlich dem Publikum bieten, kann sich sehen lassen.»

## Hochkarätiger Jazz – nebenan

Die beiden Männer der ersten Stunde, der Posaunist Nils Wogram und der Saxofonist Christoph Irrniger, geniessen im internationalen Jazz Rang und Namen. Dabei haben sie sich den Charme und die Bodenständigkeit vom netten Musiker von nebenan bewahrt, worin wohl das eigentliche Erfolgsgeheimnis von «Jazz im Seefeld» begründet liegt: Irrniger und Wogram lassen ihr Beziehungsnetz spielen und holen den Jazz nach Hause – ins Quartier. Eine Musik, die mit dem Vorurteil behaftet ist, dass sie nur einer Elite vorbehalten sei, ist plötzlich nur noch ein Quartierzentrum entfernt. «Unser Familienvater-Dasein hat mich und Christoph bewogen, den Jazz Familien näherzubringen», sagt Nils Wogram.

«Im Gemeinschaftszentrum Riesbach sind wir mit offenen Armen empfangen worden. Wir schätzen die Unterstützung, die wir bei der Infrastruktur und Organisation erhalten.» Er ergänzt: «Und bei alledem geht es nicht um uns. Es geht darum, ausserhalb der Expertenzone einen niederschweligen Raum für Jazz zu schaffen.» Da die Auftrittsmöglichkeiten für Jazz in Zürich limitiert und die guten Orte langfristig ausgebucht sind, hat sich «Jazz im Seefeld» kurzum seine eigene Bühne geschaffen. Die Vereinsmitglieder von «Jazz im Seefeld» sind sich bewusst, dass das



Blicken freudig der neuen Saison entgegen (v.l.): Die Vorstandsmitglieder Gina Attinger, Hans Oberholzer, Nils Wogram, Wolfgang Marschall, Beni Kocher und Christoph Irrniger.

Foto: Nicole Seipp-Isele

Kulturangebot immer fragmentierter wird. «Als Veranstalter muss man sich wortwörtlich Gehör verschaffen. Es läuft so viel. Man muss immer lauter schreien», so Wogram. Dennoch ist «Jazz im Seefeld» zu einer festen Institution geworden.

## Junge ansprechen

Doch der Verein ruht sich keineswegs auf den Lorbeeren aus. Es gibt schon wieder neue Ideen, zum Beispiel von Vorstandsmitglied Wolfgang Marschall. Zukünftig möchte man einen Bildungsauftrag wahrnehmen und Kontakt zu Schulen aufbauen. Angedacht sind spielerische Einführungen zu einzelnen Instrumenten.

«Viele junge Menschen bekommen diesen Bezug von zu Hause nicht mehr mit. Es soll eine Art Aufruf sein, beim Jazz mitzudenken, der eben etwas anstrengender ist als andere Musikgenres.» Er ergänzt: «Es ist nicht unser Ziel, eine neue Produktpalette zu schaffen, sondern unsere gut geschaffene Basis intakt zu halten und Industrialisierung zu vermeiden.» Bleibt der Jazz bis in die Gegenwart eine Männerdomäne,

werden mit dieser Saison neu mehr Frauen im Rampenlicht stehen. Schon der Auftakt steht im Zeichen des Wandels. Mit dem Trio der 24-jährigen Marie Krüttli, die Klavier spielt, so lange sie denken kann – seit 21 Jahren. Kritiker loben sie für ihre sublimen Virtuosität, die den originalen Jazz dabei keineswegs vernachlässigt. Anleihen von Debussy, Ravel und Stravinsky lassen erahnen, dass ihre Eltern aus der klassischen Musik stammen und sie auch mit derselben gross geworden ist. Krüttli stammt aus St-Imier und beschloss im Jahr 2010, mit Musikstudenten der Musikhochschule ihr eigenes Trio zu gründen. In ihren Kompositionen untersucht sie komplexe Harmonie und raffinierte Rhythmik. Diese sind wiederum inspiriert von den Pianisten des modernen Jazz wie beispielsweise Tigran Hamasyan, Craig Taborn, Aaron Parks oder Brad Mehldau.

«Jazz im Seefeld» am Mittwoch, 30.9., Grill ab 18.30 Uhr, Essen ist selbst mitzubringen, Getränkeverkauf an der Bar, Eintritt 5 Franken & Kollekte. GZ Riesbach, Seefeldstr. 93, 8008 Zürich. Details auf [www.jazzimseefeld.ch](http://www.jazzimseefeld.ch).